

Pfarrer a. D. Dr. mult. h.c. J. Gauck ist mit glänzender Mehrheit zum Bundespräsidenten in D gewählt worden. Um sein praktiziertes Lebensmodell ist seit seiner ersten Kandidatur vor knapp zwei Jahren eine emotional vielschichtige Diskussion entbrannt. Fakten und Umfrageergebnisse sind bekannt und hier nicht zur Diskussion. Just zu dieser Zeit erarbeiteten EKD-Experten unter dem Chef-Juristen OKR David Gill, Berlin, ein neues Pfarrerdienstgesetz, das OKR *David Gill* in seiner Funktion als Stellvertreter des Bevollmächtigten des Rates in die EKD-Synode eingebracht hat. Die EKD-Synode hat es einstimmig zur Legitimierung in den Mitgliedkirchen angenommen. In diesem neuen Pfarrdienstgesetz hat die EKD unter „Ehe und Familie“ (§39) für Pfarrer\* formuliert: *"Pfarrerinnen und Pfarrer sind auch in ihrer Lebensführung im familiären Zusammenleben und in ihrer Ehe an die Verpflichtungen aus der Ordination (§ 3 Absatz 2) gebunden. Hierfür sind Verbindlichkeit, Verlässlichkeit und gegenseitige Verantwortung maßgebend."* Im GG (Grundgesetz) steht *"Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung."* Für die Verfasser des GG wie bis heute für die meisten normalen Menschen sind „Ehe“ und „Familie“ noch klare Begriffe. Im Pfarrdienstgesetz wird die Rangfolge vertauscht: der nebulöse Begriff *familiäres Zusammenleben* steht vor Ehe und muss durch vage Verhaltenskriterien umschrieben werden. „Ehe“ im GG und in der Umgangssprache ist als Institut ethische Norm und „Familie“ stand für Kinder. Ev. Pfarrer\* sind durch Ordination an *Schrift und Bekenntnis* gebunden. Durch diesen Normrang sind nochmals für *Ehe* und *Familie* keine auflösenden Schwindelbegriffe möglich. In der Begründung des Gesetzes heißt es ausdrücklich: *„Der Begriff 'familiäres Zusammenleben' ist hingegen bewusst weit gewählt. Er umfasst nicht nur das generationsübergreifende Zusammenleben, sondern jede Form des rechtsverbindlich geordneten Zusammenlebens von mindestens zwei Menschen..“* Richtig gelesen: Es könnten auch zwei Menschen + x sein. Für Pfarrer\* sind damit nach Personenzahlen (mindestens zwei!) und sexuellen Verhaltensdispositionen nicht begrenzte Lebensmodelle bis in die Pfarrwohnungen denkbar. Der auf Kinder gerichtete Begriff *Familie* ist ausgemerzt. Etablierte Verhaltensstrategien im Antidiskriminierungsschutz machen hergebrachte Bewertungsbegriffe wie *Ehebruch, wilde Ehe; Bigamie* bezugslos. Der so bewusst weit und vage gewählte Begriff *familiäres Zusammenleben*

verlockt fasst zu Planspielen. Das anspruchsvolle Lebensmodell >Pfarrer a.D. Bundespräsident J. Gauck< unterschreitet gewiss nicht den ethischen Standard *Verbindlichkeit, Verlässlichkeit und gegenseitige Verantwortung*. Es ist mit nicht geschiedener Primär-Ehe mit 4 Kindern und vorläufig 9 Enkeln und neuer verlässlicher Partnerschaft des Vaters und Großvaters voll im EKD-Plansoll passend. Als Paukenschlag hat seine Eminenz der Bundespräsident seinen engen Freund, Kompagnon in der Bürgerrechtsbewegung, Sekretär und Pressesprecher der



„Gauck“-Behörde und schließlich leitender Oberkirchenrat der EKD-Behörde-Berlin zum leitenden Staatssekretär des Bundespräsidialamtes gekürt. Gill und Gauck: Die Beiden kennen und vertrauen sich schon seit über zwanzig

Jahren.

Die Sekundär-Partnerschaft mit Daniela Schadt ist dem OKR-Freund somit vertraut und wie das EKD-Pfarrdienstrecht nachträglich offenbart, wohl auch moralisch, juristisch und <EKD-evangelisch> nicht mehr anstößig.

Ist das zeitliche Zusammentreffen der Neudefinition von Lebenspartnerschaften in Pfarrwohneinheiten zufällig? Lex Gauck? Das Pfarrdienstrecht hat über den Zielkreis Pfarrer\* für *Ehe und Familie* die Norm *Schrift und Bekenntnis* provokativ bis zur indirekten Kritik des GG ausgelegt. Jeder EKD-Christ soll in aller Freiheit sein familiäres Gefüge jenseits aller repressiven Moral etablieren und leben. Von Kiel über Berlin bis Berchtesgaden: Schöne neue Deutschlandswelt! Land der Reformation! Im Volke wird gemunkelt: Für die Seelsorgeeinheit >D< ist Schloss Bellevue in Berlin zum Lebensnorm gebenden protestantischen Superpfarrhaus avanciert.

Warum kuschen die Katholiken? Wo ist ein souveränes Bischofswort zur Heiligkeit der Ehe als sakramentswürdige Schöpfungstiftung zu hören auch als Mahnung gegenüber einem gegen Bibel und gemeinchristlichem Bekenntnis treulosem Protestantismus?

Prof.em. Horst W. Beck, Erstfassung vor der Wahl 27.02.12 \*

Ergänzung nach Inthronisation 23.03.12